



Von links: Edith Hammer (Mieterin), Dr. Wilfried Kastening (Silberdisteln), Hildegard Jakobi (Mieterin), Ilse Oppermann (Silberdisteln), Wolfgang Ott (Architekt), Dr. Rolf Otto (Stadtrat), Walter Hoffmann, Andreas Ruf (beide Siedlungswerk) und Udo Sodenkamp (Silberdisteln) beim offiziellen symbolischen Spatenstich

Foto: S. Puck

## Projekt „Stadthaus“ der Silberdisteln mit Spatenstich gestartet

**Kronberg (pu)** – Seit vielen Jahren hatte der Verein Silberdisteln von der Umsetzung eines „Wohnprojekts Silberdisteln“ geträumt und für dessen Verwirklichung gekämpft. Entsprechend groß war jetzt die Freude beim ersten symbolischen Spatenstich auf dem Grundstück Frankfurter Straße 8a. Aus diesem Grund waren beim Spatenstich und einer anschließenden kleinen Feierstunde nicht nur Vertreter des Deutschen Siedlungswerks, des Vereins, der Stadt Kronberg und Architekt Wolfgang Ott anwesend, sondern auch einige zukünftige Mieter, die kräftig mit anpackten. Bis Frühjahr 2011 soll in zweiter Baureihe ein Mietshaus entstehen, das, der demografischen Entwicklung Rechnung tragend, ein Zusammenleben ermöglichen soll, wie es früher in Großfamilien üblich war. „Unsere Gesellschaft hat sich verändert und wir wollen mit diesem Bau die Voraussetzungen schaffen, Menschen im dritten Lebensabschnitt ein Heim zu schaffen, wo soziale Kontakte aufrecht erhalten werden können“, erläuterte Siedlungswerk-Geschäftsführer Andreas Ruf das Modell.

Das Wohnungsbauunternehmen Gemeinnütziges Siedlungswerk GmbH Frankfurt (GSW) realisiert in Kooperation mit den Silberdisteln das Stadthaus und bleibt dauerhaft Eigentümer und Vermieter. Die Vorsitzende der Silberdisteln, Ilse Oppermann, setzt große Hoffnungen in diese „längere und hoffentlich glückliche Partnerschaft“. Der neu zu errichtende, barrierefrei gestaltete Drei-Millionen-Bau bietet 13 freifinanzierte Mietwohnungen in unterschiedlichen Größen (45 bis 95 Quadratmeter), jeweils mit Loggia oder Terrasse und mit Parkplatz in einer Tiefgarage. Nach Angaben des Siedlungswerk-Geschäftsführers Andreas Ruf sind sechs Wohnungen bereits fest vermietet. Die Mitglieder der Hausgemeinschaft sind verbunden durch das Haus als Wohnstätte

und ihre Absicht, darin in einer gewollten Gemeinschaft zu leben. Dennoch bleibt die Privatsphäre und die Eigenständigkeit in der eigenen Wohnung gewahrt. „Wir setzen auf Selbstständigkeit, organisieren bei Bedarf jedoch gemeinsam oder individuell auch Hilfen von außen“, so Oppermann. Der Vorteil liege auf der Hand. „Auf diese Weise kann man auch im Alter eigenständig bleiben, sich abgrenzen,itzende dankte in diesem Zusammenhang auch dem Architekten Wolfgang Ott für seinen Mut, „sich der Herausforderung an dieser Lokalität zu stellen“. Immerhin bleibe dennoch ein wenig Platz für Grünes, man werde der Nachbarschaft aber im wahrsten Sinne des Wortes nahe stehen, hoffe allerdings auf eine gute „urbane Atmosphäre“ wie es beispielsweise bei einem ähnlichen Projekt in Berlin gelungen sei. Die Lage sei jedoch angesichts der direkt vor der Haustüre liegenden vielseitigen Infrastruktur „ideal“.

Nach den Worten Wolfgang Otts verfügt das Haus über eine überdurchschnittliche Dämmung und „grenzt an ein Passivhaus“. Damit werde der in Kronberg bei Neubauten geforderte KfW-40-Standard noch weit unterboten. Eine Pellets-Heizung soll für die wenige, noch benötigte Energie sorgen. Stadtrat Dr. Rolf Otto (KfB) sprach den Initiatoren der Silberdisteln seine Anerkennung aus. Der Verein habe zielstrebig und beharrlich viele Kritiker von den Vorteilen dieses Projekts überzeugen können. An diese Erfolge wollen die Silberdisteln auch künftig anknüpfen. Wie Dr. Wilfried Kastening, der stellvertretende Vorsitzende der Silberdisteln im Gespräch betonte, sei es zwar schwierig geeignete Bauplätze in Kronberg zu finden „aber ein weiteres diesbezügliches Projekt sei beispielsweise im Bereich des Bahnhofs durchaus realistisch und deshalb habe man „sein Interesse schon mal angemeldet“.